

* Brandfälle. Diese mehren sich in den letzten Wochen bedeutend. Es gehört zu einer Seltenheit, wenn in einer größeren Zeitung Berichte über Brandfälle fehlen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte in Sontheim das Haus und die Scheune des Wärders Sigler nieder, wobei ein Mann, der in der Scheune schlief, seinen Tod fand. — Auch Waldbrände fehlen nicht, welche meistens durch Jäubern von Knaben verursacht werden.

* In Berlin ist eine Kommission für die Untersuchung der Verhältnisse der Eisenindustrie getreten. Es wird sich bald herausstellen, schreibt die „N.-Post“ in der Tagesübersicht, ob diese Kommission mit dem „Eisenbaum der Börse“ nach dem Grundsatz verfahren will: „Wahlsch mit den Füßen, aber mach' ihn nicht naß!“ Die neuere Gesetzgebung hat die produktiven Eisenwerke zu schweren Leistungen herangezogen. Der Eisenbesitzer, der Fabrikant, der Handwerker, der Bauer, sie alle müssen an den Kosten der sozialen Verbesserung tragen und zum Teil sehr bedeutende Opfer bringen. War der mit Millionen wirthschaftende Eisenmann, der sein Geschäft mit wenigen Schmelzen betreiben kann, das mobile Kapital hat sich einer gerechten und angemessenen Besteuerung und Bewaffnung seit her entzogen. Die Börse schrie bei der geringsten Belastung laut auf und zerrte über Störung, ja Vernichtung ihres so besten „Geschäfts“. Die „schwierige“ Eisenfrage ist bis zur Stunde ungelöst und die riesigen Umfänge und Gewinne an der Börse sind lächerlich gering besteuert. Man hat die Börse schon mit einem Aal verglichen, der leicht unter den Händen entfliehet. Es ist aber bekanntlich schon längst gelungen, auch die glattesten Aale zu fangen, möge auch die Kommission für Eisenreform Mutet und Wege finden, die aufglatte Börse zu paden und dem Ummillen weiter Volkstheile über den Eisenanfang ein Ende zu machen. Die Kommission soll namentlich auch „Sachverständige“ aus Eisenkreisen hören. Viele befürchten, deren sachverständiges Urtheil könnte teilweise denselben Wert haben wie die Predigt, welche der Fuchs den Hühnern hielt.

* Hamburg. Fürst Bischoff veröffentlicht in den „Hamb. Nachr.“ folgendes vom 7. April datirtes Dankschreiben: „Zu meinem Geburtstag habe ich in diesem Jahre eine größere Anzahl von Glückwünschen, Begrüßungen und Geschenken erhalten als in früheren. Sie wärmten mich in denselben das Wohlwollen ausdrückend, dessen ich mich bei einer großen Zahl meiner Landsleute im Feiern und in fernem Ländern erfreue, um so mehr bedrückt mich die Thatfache, daß meine und der Meinigen Kräfte nicht ausreichen, dem Geföhren der Dankbarkeit, welche mich erfüllen, einem Herzenbedürfnisse entsprechenden Ausdruck jedem meiner Freunde gegenüber zu geben. Auch die Anerkennungen, die mir am 1. April an so vielen Orten Deutschlands und ins Deutsche wohnen, durch öffentliche Feste und Reden zu Theil geworden sind, freuen und ehren mich, mehren aber auch meine ungeliebte Dankeschuld für so viele Liebe. Es macht mich glücklich, am Abende meines Lebens auf die Arbeiten und Tugenden des Besten zurückzublicken, wenn ich mir sagen darf, daß ich mich durch dieselben zwar manchen unverschämten Gegner, aber in der Heimat doch auch viele Freunde erworben habe, unter denen die warmen wieder zahlreicher sind als die lauen. Ich danke von Herzen Allen, die mich bei meiner Jahreswende durch Kundgebung ihres Wohlwollens in diesem bescheidenen Bewußtsein bestärkt haben.“

Dirschau, 11. April. Wegen des Betrags an der Kreditgeschuld nahm heute vormittag der Amtsrichter Nachgrabungen in Rasgendorf bei Dirschau vor. Bei

dem verhafteten Händler Kiebowski wurden 34 000 M. im Hofe aufgefunden. Der Staatsanwalt nahm vorher bei Kiebowski 18 000 M. mit Beschlag. Die vorhandenen Aktiven betragen 106 000 M. Ungebetet sind im Ganzen 197 000 M. Der Konkurs ist beantragt. Die Bücher sind seit Jahren ordnungswidrig geführt.

Frankreich.

Toulon, 12. April. Hier brach in den letzten vier Nächten fast in denselben Nachtstunden Feuer aus, darunter zweimal in von Nichtern bewohnten Häusern. Der Marin meldet, die Bevölkerung sei beunruhigt, da sie die Brände an anarchistischen Anschlügen zuschreibe.

* Wie aus Compiegne gemeldet wird, explodirte dort am 10. April ein mit Pulver angefülltes Zimmer, welches auf ein Fensterbrett in der Wohnung des Präsidenten des Gerichtshofes gelegt war. Menschen wurden nicht verletzt. Man glaubt, daß es sich bei dem Attentat um einen Raubakt von Wildbienen handle.

Nordamerika.

Chicago, 11. April. Am 1. Mai ist eine Arbeiterkündigung, woran 20 000 Arbeiter sich beteiligen dürfen, beabsichtigt. Der Zentralausschuß erließ ein anarchistisch angehauchtes Rundschreiben in deutscher und englischer Sprache, worin die Arbeiter aufgefordert werden, die Solidarität ihrer Vereinigung zu befestigen, mit der Erklärung, die diesjährige Kündigung habe einen zweifachen Zweck: die Sache des Achtundtags und Protest gegen die Bedrückung der Chicagoer Arbeiter durch die Polizei.

Verchiedenes.

* Zum Bismarckdenkmal sind von einem alten Badnanger als Beitrag 20 Mark beim Kassierant eingelaufen; der Spender freut sich, in seiner Vaterstadt ein Denkmal dem größten Staatsmann deutscher Nationalität errichtet zu sehen. vivat sequens!

* Badnang. Verchiedenen größeren Blättern wurde von einer Wette Mitteilung gemacht, die in letzter Woche hier zum Austrag kam. Ein Restaurateur machte einem Bauunternehmer, nachdem er sich bei diesem eingehend über den Tagelohn und die Arbeitsarbeit eines Steinsehlers erkundigt hatte, den Vorschlag, um 20 M. werde er auch einen Subitmeter Steine vor seiner Wirtshaus schlagen. Der Bauunternehmer nahm sofort das Anerbieten an unter der Hauptbedingung, daß die Steine „vorschriftsmäßig“ geschlagen sein müßten. Unter letzterem versteht man, daß sämtliche Steine so zerleinert sind, um einen Ring von 4 1/2 cm Durchmesser passieren zu können. Auch wurde die Zeit des Beginns, Fertigstellung u. s. w. genau festgesetzt. Wir beobachteten nun deshalb stillschweigend, weil der Restaurateur, obwohl er das vereinbarte Quantum Steine bis nachmittags 4 Uhr in der That klein schlug, neben dem Spott seinen Freunde für seine im Schwitz des Angesichts vollbrachte Arbeit auch nichts erhalten wird. Die Gründe hierfür sind, daß das Ringmaß zu groß ausfiel und verschiedene Bedingungen nicht eingehalten wurden. Somit ist von keiner Seite, der Restaurateur hätte bei Unterliegen einige Flaschen Sekt zu stellen gehabt, ein Wettbetrug in Anspruch genommen worden.

* Fischezucht. In Creglingen wurden 5000 junge Aale in die Tauber, in Munderkingen 10 000 Stück derselben Sorte in die Donau eingekippt. * Aus Berlin wird ein dreifacher Mord in der Reinoldenstraße gemeldet. Ein junger Mann erschoss seine Frau, deren Mutter und dann sich selbst. Das Brautpaar ist tot, die Mutter befindet sich noch am Leben, ist aber tödtlich verwundet.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 11. April. An allen Getreidebörsen der Welt herrschte bis Donnerstag den 7. April stonige Stimmung, von da an machte sich eine merklich festere Stimmung bemerkbar. Gerüchtheit wird von der Aufhebung des russischen Weizenausfuhrverbots gesprochen. Auch die schwach besetzten Schranken Süddeutschlands leiden unter dem Druck der allgemeinen Entwertung sämtlicher Cerealien. Die Börse ist gut besucht, Geschäft unbedeutend. Am Ostermontag keine Börse.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, amerikan. 21 M. 80 Pf., Kanjas 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 75 Pf., La Plata 20 M. 75 Pf. bis 21 M., Kerne 23 M. 50 Pf., Dinkel klein 15 M., Haber 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

(mit Mitteln) am Gründonnerstag den 14. April. Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Am Karfreitag den 15. April. Vormittags Predigt: Herr Prälat Kalkreuter. Nachmittags Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Am Osterfest den 17. April. Vormittags Predigt: Herr Prälat Kalkreuter. Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Am Ostermontag den 18. April. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Kath. Gottesdienst in der Char- und Osterwoche: 1.) am Gründonnerstag in Dppenweiler vorm. 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr (Wette). 2.) am Karfreitag in Dppenweiler vorm. 1/2 10 Uhr u. nachm. 2 Uhr, in Badnang abends 1/2 8 Uhr Predigt u. Wette. 3.) am Charlamstag abends 1/2 8 Uhr Aufseherungsfeier in Dppenweiler.

4.) am Osterfest um 1/2 10 Uhr in Dppenweiler. 5.) am Ostermontag in Badnang um 9 Uhr, in Dppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gestorben.

den 11. d. Mts.: Georg Jäger, Bauer, 78 Jahre alt, an Schlaganfall; den 11. d. Mts.: Christian Frey, led. Wagner, 27 Jahre alt.

In Stuttgart: Paul Kurk, K. G. Carr, Oberst a. D. aus England. Paula Rohrbank, — K. Bahl, Finanzrat, Cammstatt. J. Stab, Apotheker, Eibenzell. J. Schönon, rel. Schultheiß, Döbel, M. Neuenbürg. J. Walker, Stadtmusikus, Ludwigshafen. R. Trentle, Buchhändler, Wangen i. A. Ch. Schweizer, Metzger, Schlingen. Veronika Elisabetha Hochzeiser, Wm. Fr. Schwäble, Nierentropfengefäß, Marbach a. N. K. Langbein, Wm. Göttingen. G. Hennenhofer, Kfm. Wm. Tübingen. R. Kauler, Rechtsanwält, Wm. Gaildorf. Lina Molt, Crailsheim. Schultheiß G. Hauber, Frommern. Karl Bismarck, Bad Boll. G. Gerhardt, Kfm. Gattin, Wimmenden.

Witterungsbericht am Donnerstag 14. April. (Nachdruck verboten.) In der Westschweiz und in Süddeutschland haben die gewitterartigen Luftbewegungen eine weitere Vertiefung erfahren und ohne Zweifel wie schon am Mittwoch so auch noch am Donnerstag in fast ganz Süddeutschland Gewitter hervorgerufen; doch ist anhaltendes Regenwetter nicht zu befürchten und schon der Freitag dürfte sich wieder größtenteils trocken und heiter gestalten.

wunderhübsch sei. Die prachtvollen, dunkelbraunen Flechten umgaben gleich einer Krone den kleinen, schöngeformten Kopf; einige widerstandsfähige Flechten stahlen sich auf die weiße Stirn und verliehen dem schmalen Gesichtchen einen leicht pikanten Ausdruck. Unwillkürlich fühlte die junge Frau den bewundernden Blick des Mannes. Schon hob sie das Auge, um es sofort zu Boden zu senken, während die sanfte Röthe der Wangen sich in eine Purpurglut verwandelte, die mit ihrem hellen Scheine Stirn und Nacken übergoß. „Gerhard bleibt lange aus,“ sagte sie mit unsicherer Stimme. „Da ist er schon!“ rief Willnau emporspringend, als das Rollen eines Wagens hörbar wurde. Auch die junge Frau erhob sich; mit raschem Griffe zog sie an der Klingelschnur. „Richt!“ befahl sie dem eintretenden Diener. „Wir wollen ihnen entgegen gehen,“ sagte sie zu Willnau gewendet, „komm, Lucie.“ Willnau hüllte die junge Frau vorjorglich in einen großen Schwul. „Nur bis zur Treppe,“ bat er. „Valentine nahm die Kleine bei der Hand und schritt von Willnau gefolgt, hinaus. Der Wagen war schon stehen geblieben; Roland hob eine hohe, schlanke Mädchengestalt aus demselben und führte die junge Dame die Treppe hinauf, auf deren ersten Stufen ihn seine Frau erwartete. Valentine sagte einige freundliche Worte und führte ihren Gast dann in den Salon, der sich hell erleuchtete vor ihnen öffnete. „Jetzt kann ich erst die ordnungsmäßige Vorstellung beginnen,“ sagte Roland scherzend, „Miß Clarke, meine Frau Valentine, mein Freund Nordberg von Willnau und meine kleine Tochter Lucie,“ setzte er hinzu, die Kleine vom Boden hebend und ihren Mund mit Küffen bedeckend. (Fortsetzung folgt.)

Verlorenes Glück.

Novelle von C. Wiltb. (Fortsetzung.)

Vor einem halben Jahre war Mistreß Clarke gestorben, Clarke mußte nach England, um wichtige Familienangelegenheiten zu ordnen, und da er die Tochter nicht mitnehmen, sie aber ebensovienig ganz allein zurücklassen konnte, so bat er Roland, von dessen zweiter Heirat er wußte, das Mädchen aufzunehmen, bis er eine Entscheidung über die Zukunft treffen könne. Nur ungern erfüllte Roland diesen Wunsch seines Freundes; er hatte die junge Dame nie gesehen und fürchtete, daß ihre Anwesenheit Valentine bei ihrem fränkischen Zustande beschwerlich fallen dürfte. Nichtsdestoweniger beehrte er sich, seinem Freunde sofort eine zusage Antwort zu geben.

Die Gesichte Clarces waren so bringender Natur, daß er nicht einmal, wie er ursprünglich projectirt hatte, seine Tochter persönlich nach Rolandsee bringen konnte. Roland war zeitig am Morgen fortgefahren, den Gast abzuholen; am Abend erwartete man seine Wiederkehr mit der jungen Dame. Herr von Willnau war um einige Tage früher angekommen und leistete der jungen Frau Gesellschaft. Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Einem tiefen Feuerball gleich senkte die Sonne ihre leuchtenden Augen im Westen, die dichten Wolkenschichten mit Purpur färbend und einen matten Abglanz davon in den Gartenstufen sendend, in welchem sich Valentine mit Willnau befand.

Valentine hatte ihr Unwohlsein mutig überwunden, um die junge Dame noch am selben Abend willkommen heißen zu können, eine Ueberwindung, die sie sich auf den leise angebeuteten Wunsch ihres Gatten hin auflegte.

Die junge Frau ruhte in halb liegender Stellung in einer Chaiselongue, während Willnau am Fenster stand und mit aufmerksamen Blicken das Firmament betrachtete, das die wunderbarsten Tinten- u. Farbenspiele annahm, um sich dann mit einem Schläge in ein weites, graues Nichts zu verlieren. Zu Valentines Füßen saß die kleine Lucie, das blonde Lockenbüschel dicht an Mama geklemmt. Valentines Kindergeflücht war zarter und blässer geworden; die großen, dunklen Augen blühten träumerisch ins Weite. Sonst hatten sie frühlich geleuchtet in einem milden Glanze, jetzt lag eine stumme Frage in ihnen; bisher hatte sie scherzend und sorglos in die Welt geblickt, jetzt trat der Ernst des Lebens an sie heran.

Es war so leicht gewesen, die holde Lucie zu erziehen; es war ihr, als sei das holde, liebliche Geschöpf ihre Schwester; an das Wort Stiefmutter und die häßliche Bedeutung, die man gewöhnlich daran zu knüpfen pflegt, hatte sie nie gedacht! Jetzt kamen Valentine allerhand Gedanken; würde sie mit der Liebe zu ihrem Kinde der kleinen Lucie einen Teil der zärtlichen Neigung entziehen, die sie bisher für das Mädchen gehabt? — Oder, war es möglich, zwei Wesen zu gleicher Zeit mit derselben Liebe zu umfassen, mit der gleichen Innigkeit zu lieben? — Wenn es möglich ist, so will ich's thun,“ flüsterte sie leise vor sich hin. Sie konnte aber nicht verhindern, daß ein Seufzer der Brust entwich. Im selben Augenblick wandte sich Willnau vom Fenster zurück. „Die Luft wird kühl, ich will das Fenster schließen,“ sagte er. Valentine lächelte ihm dankbar zu. „Meinetwegen sollen Sie sich nicht des schönen Abends berauben.“ Loth der Gegenrede schloß Willnau das Fenster und setzte sich dann an die Seite der jungen Frau. Er sah sie an und fand, daß sie in diesem Moment

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 46 Samstag den 16. April 1892. 61. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntheilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antike Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Verfügung des Justizministeriums vom 11. März 1892, betreffend die sogenannte Ersatzzustellung (§§ 166 ff. der Civilprozessordnung) und die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des § 39 der Strafprozessordnung u. s. w.

1. Die sogenannte Ersatzzustellung gemäß den §§ 166—169 der Civilprozessordnung — vgl. auch § 37 der Strafprozessordnung — kann in gewissen Fällen für diejenige Person, an welche die Zustellung erfolgen soll, oder auch für dritte Personen deshalb unzutreffend sein, weil nach den bestehenden Vorschriften bei der unmittelbaren Uebergabe des zuzustellenden Schriftstücks durch den Gerichtsvollzieher (Zustellungsbeamten) das betreffende Schriftstück der Ersatzzustellung übergeben wird. In diesen Fällen ist die Zustellung durch den Gerichtsvollzieher (Zustellungsbeamten) in der Regel vorbeugen können, indem er gemäß § 28 der Dienstvorschrift für die Gerichtsvollzieher (Zustellungsbeamte) vom 23. September 1879, ehe er zu der Ersatzzustellung schreitet, wiederholt den Versuch der Zustellung an den bezeichneten Empfänger in Person macht. Der Gerichtsvollzieher (Zustellungsbeamte) hat nach seinem pflichtmäßigen Ermessen dem entsprechend zu verfahren. Auch ist bei Zustellungen, welche von Amtswegen oder vom Gerichtsvollzieher im ausbrüchlichen oder vermuteten Auftrag der Partei angeordnet werden, in den betreffenden Fällen, in welchen eine etwaige Ersatzzustellung durch Behändigung unangemessen erscheint, von vornherein thunlichst die Zustellung durch die Post — am Gerichtsstelle durch die staatliche Postpost — zu wählen.

2. Bei der sogenannten vereinfachten Zustellung gemäß der Verfügung des Justizministeriums vom 9. September 1879, betreffend die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des § 39 der Strafprozessordnung und in Fortrückgelegen, Reg. Blatt S. 351 f., ist in Fällen, in welchen es nicht angemessen erscheint, daß dritte Personen von dem Inhalt des zuzustellenden Schriftstücks Kenntnis nehmen, das letztere bei der Zustellung anordnenden Behörde in einer sofort mit dem Dienstoffleg zu verschließenden Briefumschlag zu legen, und es ist der Briefumschlag nicht nur mit der Adresse der Person, an welche zugestellt werden soll, sondern auch mit der Bezeichnung der absendenden Stelle und mit der betreffenden Aktennummer zu versehen.

3. In der nach § 2 der Justizministerialverordnung vom 9. September 1879 auszustellenden Empfangsbekundigung beziehungsweise in den betreffenden, in § 2 erwähnten amtlichen Beurkundungen der mit der Zustellung beauftragten Beihelfer sind auch die absendende Stelle sowie die auf dem Briefumschlag erwähnte Aktennummer anzugeben.

III. Ein gleiches Vorgehen wie in Ziff. II empfiehlt sich zutreffenden Falls auch in dem Verfahren vor dem Gemeindegericht beziehungsweise vor dem Vorstand des Gemeindegerichts bei den Behändigungen gemäß Art. 7 Abs. 1 und 2 vgl. mit Art. 13 des Gesetzes zur Ausführung der Civilprozessordnung vom 18. August 1879, Reg. Blatt S. 173 ff.

Den Gerichtsvollziehern und Zustellungsbeamten des Bezirkes werden die Vorschriften in Ziffer I der Verfügung bekannt gegeben und die Gemeindebehörden des Bezirkes auf die Vorschriften unter Ziffer II und III der Verfügung aufmerksam gemacht. Den 12. April 1892.

In dem Konkursverfahren gegen Georg Feuchter, Schäftefabrikant in Badnang, ist infolge eines von dem Gemeinshuldner des Konkursgläubigers zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Freitag den 6. Mai d. J., vorm. 9 Uhr (neuer Zeit), vor dem K. Amtsgericht hier selbst anberaumt. Den 14. April 1892. Gerichtsschreiber: Schneider.

Stamm- & Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch den 20. April, vormittags 9 Uhr aus Staatswald IV 24 Saiterswäldle: Nm.: 1 buchene Scheiter, 8 do. Brügel, 1 offene Prügel; Reichag: 3 Mahden mit 160 buchene Wellen; V Dettingerwald: Kadelholzlangholz IV. Kl. 20 St. mit 6 fm., V. Kl. 9 St. mit 1 fm., 2 Elzber mit 0,23 fm. Nm.: 8 buchene, 2 eulene, 15 asperne, 4 sichteene, 2 Elzber mit 0,23 fm. Zusammenkunft im Adler in Sulzbach.

Pflanzen-Verkauf. Aus den diesj. Pflanzschulen können noch 100.000 Stück dreijährige sehr schöne kräftige Fichtenzweigen, welche ins Freie verpflanzbar sind, um den Preis von 3—4 M. pro 1000 Stück abgegeben werden. K. Reiteramt.

Murrhardt. Nadelholz-Stammholz-Verkauf. Am Donnerstag den 21. April d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus hier aus den Stadtwaldungen Fuchloch, Steinberg (Wolfsklinge), Köcherberg (Sägäböl), Rinderst (Ebene) und Streitweiler (Ebene) im Aufstreich: Langholz I. Klasse 4 Stück 9 fm. II. „ 61 „ 91 „ III. „ 342 „ 302 „ IV. „ 1054 „ 452 „ V. „ 853 „ 168 „ Sägholz I., II. u. III. „ 13 „ 8 „ Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 14. April 1892. Stadtpflege.

Magstadt. Unterzeichneter verkauft circa 200 Btr. Glanz- & Raitelrinde zu ganz billigen Preisen. G. Kienle zum Hirsch.

Sulzbach a. M. Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in gleicher Weise weiter führe unter Zusicherung pünktlicher und schneller Bedienung. A. Wenninger, Wagners Witwe.

Winnenden. Fahrenis-Verkauf. Der Unterzeichnete bringt am nächsten Donnerstag den 21. und Freitag den 22. April, je von morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: Etwas silberne Kaffee- und Eßstäffel, Bücher und Gemälde, Betten, Leinwand und Tischzeug, Küchengeschir, Schreinwerk: 1 Walzenkommode, 1 Pfeilerkommode, einige Kleiderkästen, 1 Weizenkasten, mehrere Wirtschaftstafeln, Tische, Schrammen und Stühle, mehrere Bettlatten, 1 vollständiger Metzgerhandwerkzeug, 1 Mostpresse, 1 Obstmaßmühle, 1 Bernerwägel, 1 vollst. Schitten, 20 Fässer von 25 Liter bis 40 Gestölter haltend, Uhren, Spiegel, Hängelampen, Feld- und Handgeschir und allerlei Hausat, wozu Liebhaber eingeladen werden. G. Krauß, a. Sonne.

Großaspach. Zungelaufener Hund. Ansprüche an einen grauen Spitzhund, so sich hier eingestellt, sind binnen 8 Tagen geltend zu machen und zu erweisen. Den 13. April 1892. Schultheißenamt. Wärlin.

Badnang. Wegen Aufgabe meines Viehstandes verkaufe ich am 18. April (Ostermontag) nachmittags 2 Uhr, in meiner Behausung 2 Kühe, gut zum Fahren, wozu eine großtrüchtig, 1 leichteren Kuhwagen, 1 Flug, 1 Egge, 1 Futtermaschine noch bereits neu. Wagner Heinz sen., Steinbacherstraße Nr. 23.

Sippoldsweiler. Ich setze 3 schöne Karren im Alter von 12—16 Monaten, sowie eine jüngere Kuh, neuemäßig, Rothsch, schwarzer Schlags dem Verkauf aus. Lammwirt Gortd.

Badnang. Heu hat zu verkaufen, um zu räumen, zu billigen Preis Johann Fahn.

Badnang. Ia. Wasserharz zum Baumzweigen, Ia. Wagenfett in Kübeln und kleinerer Packung empfehle billigst Albert Bauer.

Badnang. Unterzeichneter ist gesonnen, sein an der Aspacherstraße gelegenes Wohnhaus samt Zurihterei-Einrichtung billig zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Jonathan Abo.

Badnang. Geld-Gesuch. 1000 Mark zu 4 1/2% per sofort auf 2000 Mark Pfandsicherheit. Näheres durch Steiner, Verm.-Aktuar.

Badnang. Bauholz teils geschmitten, teils beschlagen, wird zu kaufen gesucht. Friedrich Daik, Zimmermeister.

Badnang. Ein noch gut erhaltenes Bernerwägel hat billig zu verkaufen Gottlob Schächtele.

Turnveterin Bäckung.

A u f r u f

Eine der wichtigsten Aufgaben des Menschen ist unstreitig eine zweckmäßige Lebenspflege. Dieselbe ist namentlich in den Jugendjahren angezeigt, weil der Körper noch geschmeidig ist. Der Turnverein hat sich nun die Aufgabe gestellt, durch Übungen aller Art (Freibungen, Übungen mit Stab und Panzer, Berdrehungen, Kletter- und Sprungübungen, Märsche u. dgl.) es dahin zu bringen, daß die einzelnen Muskelpartien geteilt, die Atmungsorgane gehörig geweiht, der Blutlauf und Stoffwechsel in gleichmäßiger Weise gefördert werden, wie dies durch anderweitige Anstrengungen nie erreicht werden kann. Eltern u. Lehrherren werden daher dringend ersucht, die ihnen anvertrauten Jünglinge zum Besuch der Turnstunden (Dienstag und Samstag von abends 8 Uhr an) aufzumuntern zu wollen.

Der Ausfluß.
Die Männervereine tunn jeden Mittwoch von 7 1/2 Uhr an Unbescholtene Männer sich willkommen.

Schönen dreiblättrigen Kleefamen
garantiert feidfrei und echt
Duzerner Kleefamen
Doppelschurige Elparsette
Aecht Seeländer Saaflein
Grassamenmischung, Wicken
Pferdejahnmais, Saafhaufamen
schöne Saaterhlen & Tinsen
empfehle zu den billigsten Preisen

Ab. Hienflamm sen.
Bäckung. Mein großes
Schuhwaren-Lager
in bekannt dauerhafter Qualität empfehle zu den billigsten Preisen.
Biele Sorten

Beuglshuhe
besonders billig.
Gottlieb Beerwart, Schuhmacher.

Strohüte
sind in allen Sorten frisch eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
J. G. Wieland.

Herm. Biel beim Stern
empfehle sein großes
Schuhwaren-Lager
in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.

Stuttgart.
Gasthof zum schwarzen Bären
8 Eßlingerstraße 8 beim Leonhardsplatz.
Dem verehrlichen Publikum und hauptsächlich den Herren Reisenden empfehle ich meinen neuerrichteten Gasthof mit schönen Fremdenzimmern zu billigen Preisen. Kalte und warme Speisen den ganzen Tag. Keine alte und neue Weine; ausgezeichnetes Lagerbier vom Faß. Stalung im Hause. Aufmerksame Bedienung.
Um gütigen Besuch bittet
Der neue Besitzer: **Albert Knödler.**

Thomasphosphatmehl
Gehalt bis zu 18% Phosphorsäure, sowie
Kainit und Chilisalpeter
unter Garantie für Gehalt und Reinheit empfehle zu den billigsten Preisen
Schwaderer & Göpper,
Thomasphosphatwerk Burgthal.

10 geübte Steinhauer
und 15 Steinpieler
können vom 19. April ab zum Kirchenbau in Sulzbach am Kocher eintreten.
Mehrere kräftige
Mädchen
vom Randl geführten hohen Lohn werden noch aufs Ziel gesucht.
Frau Mayer, vorm. Deuttler.

Ein Zimmer
für 2 ordentliche Schlafgänger hat so gleich zu vermieten
F. Kempf.

Bäckung
Feuerfeste Backsteinplatten
sowie **feuerfeste Steine** zum Ausmauern von Herden, Defen und Kesseln.
= Thonplättchen =
gelb und schwarz, zum Belag von Defen und Küchenböden empfehle zu den billigsten Preisen
Albert Sauer.

Mein Lager in
I eisernen Traghalken & Säulen I
in beliebigen Längen und Stärken
Stall- und Dachfenster, Kaminputzgestell, Pflüge, Radreise, Maschinen, Ketten- & Drahtstifte, Thüren, Läden, Fenster- & Möbelbeschläge,
Kochherde
in großer Auswahl,
Herdplatten, Röhre und Schieberkasten
empfehle unter Zusicherung billiger Preise
Albert Sauer.

Baumharz
in Kisten und im Anbruch, sowie
Wachs
empfehle billigst
R. Kauf
in Bäckung.

Strohüte
in schöner Auswahl empfehle
Hutmacher Ströckle.

Bäckung.
Im Anlegen, Bepflanzen, und Unterhalten von Grabstätten
hält sich der ergebene Unterzeichnete bei geschmackvoller Anpflanzung und billigt gestellten Preisen bestens empfohlen.
Ernst Gith,
Gartenbesitzer.

Guten Backsteinkäs
empfehle
Sophie Käp.
In ein freundliches Zimmer werden zwei solide

Schlafgänger
gesucht. Untere Marktstraße Nr. 9.
Bäckung. Ein
Zimmer
mit Kochofen und Zugehör. hat bis 1. Mai zu vermieten
G. Wildermuth's Witwe,
Bäderlehrerlingesuch
nach Stuttgart. Näheres
Wispacherstraße 24 im Laden.

Lohknecht
sucht zum sofortigen Eintritt
Eugen Feucht.

Ein kräftiges
Lausmädchen
aus guter Familie gesucht. Offerte nimmt entgegen die
Ergeb. d. W.

Bäckung.
Eine großstädtige
Kuh
hat zu verkaufen
Braun z. Abter.
Ein jüngerer
Knecht
kann eintreten bei
Obigem.

Rekrutensammlung
im Gasthaus z. Sonne.
Vollständiges Erörtern ist notwendig.
Preis-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Gründlicher Bügel-Unterricht.
Am Montag den 25. April wird Frau Staub, Büchse Stuttgart, in Bäckung einen Kursus beginnen. Nähere Auskunft wird durch Frau Kaufmann Weismann erteilt werden.
Prima Portland- & Roman-Cement
in frischen Sendungen empfehle billigst
Ad. Gaus in Bäckung.

Ostern 1892.
Später als in den meisten anderen Jahren und auf einen der spätesten Termine fällt diesmal das Osterfest, das lang erwartete, lang ersehnte Auferstehungsfest, das die Freude und das Frühlingsfest. Aber seine frühe Ankunft bringt uns diesmal den Frühling, den haben den in all seiner Pracht und Herrlichkeit, der den Sieg über den Winter erzieht. Und wenn auch das Winterwetter leiser und ausdauernder Freund, der witterwärtliche April, grad an dem liehen Osterfest seine Launen erproben sollte, — nicht das, erste Mal, wäre es, daß der trügerische, Geistes, solches sich erlaubt hätte — der Frühling bleibt doch Sieger, und sein freundliches Gesicht hilft auch den unter solchen Umständen lebenden Menschen rasch hinweg, über einige schlechte Tage und die frühe Feiertagsstimmung kann uns kein Regenwetter und selbst keine verwirte Schneeflocke mehr verberben.

Einladung.
Zu unserer am Ostermontag stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Wegger Wohlfahrt hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Daniel Kutteroff,
Die Braut:
Sophie Geiger.

Künstliche Zähne & Gebisse
werden nach neuester Methode schmerzlos eingelegt. Zahnoperationen und Wunden etc. werden gut und billig ausgeführt.
A. Gix.

Prima Hammelfleisch
ist über die Osterfeiertage zu haben bei
G. Jung.

Prima Hammelfleisch
empfehle auf Ostern
Wegger Saumann.

Am Ostermontag findet
Lanz-
unterhaltung
von 3 Uhr an statt.
L. Gärlein.

Am Ostermontag findet bei mir
gutbesetzte
Lanz-
müß
statt, wozu er-
gebenst einladet
Fr. Würth.
Am Ostermontag findet bei mir
Lanzunterhaltung
von 3 Uhr an statt, wozu freundlich einladet
Frank z. deutschen Kaiser.

Am Ostermontag
findet bei mir
Lanzunterhaltung
von 3 Uhr an statt, wozu freundlich einladet
Frank z. deutschen Kaiser.

Am Ostermontag
findet bei mir
Lanzunterhaltung
von 3 Uhr an statt, wozu freundlich einladet
Frank z. deutschen Kaiser.

Bäckung.
Kinderwagen
in allen Farben u. schönster Ausstattung
empfehle ganz außerordentlich billig
Wagner Beck.

Zeit belgische 3 wei-Frankf. und bei uns kürzeren, welche nur um ein ganz geringes kleiner sind als unser Zwei-Markstück. Deshalb aufgepaßt, um vor Verlust sich zu hüten.
Stuttgart. Dem Verwaltungsbericht der Kgl. Württ. Verkehrsankalten für 1890/91, der nunmehr gedruckt vorliegt, ist über die Ergebnisse der verschiedenen Zweige der Verkehrsankaltenverwaltung Folgendes zu entnehmen:
Beim Eisenbahnbetrieb haben im Staatsjahr 1890/91 betragen:
die Gesamteinnahmen 35 785 983 M.
(gegen 35 528 626 M. im Jahr 1889/90),
die Gesamtausgabe 22 816 030 M.
(gegen 19 945 539 M. im Vorjahr).
Hiemach ergab sich ein Reinertrag des Eisenbahnbetriebs von 12 969 953 M.
(gegen 15 583 087 M. im Vorjahr).
Nach Berücksichtigung der Veränderungen beim Betriebsfonds sind zur Staatskassapflege abgeführt worden:
(gegen 14 987 342 M. im Vorjahr).
Im Vergleich mit der im Hauptfinanzetat für 1890/91 veranschlagten Summe von 14 753 685 M. ist der Reinertrag des Eisenbahnbetriebs niedriger um 1 783 772 M., die bare Ablieferung zur Staatskassapflege niedriger um 1 775 548 M.

Das Gesamtanlagekapital für die im Betrieb der Württ. Eisenbahnverwaltung gestandenen Bahnen im Betrag von 479 066 938 M. hat sich vergrößert um 2,76% gegen 3,36% im Vorjahr.
Die ungetilgte Eisenbahnschuld ist auf den 1. April 1890 zu 378 755 411 M. berechnet. Das Erfordernis zur Verzinsung derselben für 1890/91 hat 15 002 700 M. betragen. Hinter diesem Bedarf ist die bare Ablieferung zur Staatskassapflege um 2 024 563 M. zurückgeblieben.
Wenn von einem Beitrag zur Tilgung der Eisenbahnschuld abgesehen wird, hätten die an die Staatskassapflege abgelieferten Betriebsüberschüsse u. 12 978 137 Mark eine Verzinsung von 3,55% ergeben.
Bei der Verwaltung der Posten und Telegraphen haben im Staatsjahr 1890/91 betragen:
die Gesamteinnahmen 9 168 836 M.
(gegen 8 659 113 M. im Jahr 1889/90),
die Gesamtausgaben 7 595 364 M.
(gegen 7 259 290 M. im Vorjahr).
Hiemach ergab sich ein Ueberschuß u. 1 574 472 M.
(gegen 1 399 823 M. im Vorjahr).
Nach Abzug der Reste belief sich die bare Ablieferung zur Staatskassapflege auf 1 556 660 M.
(gegen 1 410 411 M. im Vorjahr).
Im Vergleich mit der im Hauptfinanzetat für 1890/91 veranschlagten Summe von 1 602 630 M. war die bare Ablieferung niedriger um 45 970 M.
(St.-Ang.)

Stuttgart, 14. April. Der Gemeinderat genehmigte gestern, daß auf der Straße Höhenstufenstraße bis zur Silberburg verkehrswegweise von der Straßenbahn-Gesellschaft eine elektrische Bahn hergestellt werde.
SCB Stuttgart, 12. April. Der Jahresbericht der Stuttgarter Handels- und Gewerkekammer für 1891 ist soeben erschienen und giebt wie alljährlich ein interessantes Spiegelbild unseres wirtschaftlichen Lebens. Der Bericht bezeugt die wirtschaftliche Lage im vorigen Jahre als eine schleichende Krisis, hervorgerufen durch andauerndes Weichen der Preise der wichtigsten Rohmaterialien, ferner sämtlicher Effekten- und Wertgegenstände, ferner der Verkaufspreise und begleitet von einer nervösen Unsicherheit und allgemeinen Zurückhaltung. In den wichtigsten Rohmaterialien (Baumwolle, Eisen, Kohle, Holzstoff und Papier) kamen heftige Preischwankungen vor, die Lager wurden entwertet, die Kunden eingeschüchtert, die Fabrikationspreise gedrückt. Die Kartelle waren nicht stark genug, um die künstlich festgesetzten Preise zu halten. Die Kursverluste an den meisten Wertpapieren und die Abnahme des Zinsfußes bedeuteten eine Verminderung des Wohlstandes, weshalb das Publikum in seinen Ausgaben sich möglichst einschränkte. Dazu kam für die minder Bemittelten die lange Dauer des vorliegenden Winters, die steigende Verteuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse und zum Teil auch ein durch Streiks bedingter Lohnrückgang. Der Absatzpreis für den Außenhandel der ganzen Welt verengerte sich im vorigen Jahre, infolge politischer Unruhen, ungünstiger Zenten, Erhöhung der Zölle u. s. w., weshalb die ausschließlich für den Export arbeitenden Fabriken auf den einheimischen Markt zurückgewiesen wurden und nun zur Ueberfüllung des letzteren wesentlich beitragen. Am schlimmsten wurde die Baumwoll- und Kammgarnspinnerei betroffen, in welcher im zweiten Halbjahre eine Störung und eine so niedrige Preisnotierung eingtrat, wie sie seit den 40er Jahren nicht mehr erlebt worden war. An der Börse fielen fast sämtliche Ba-

Diakonissen, 8 weitere werden in den nächsten Wochen eintreten. 17 Schwestern sind in eisensozialen Diensten und Städten stationiert. Die erfolgreiche eine Diakonisse auch für einfache Landgemeinden in solcher Gemeindepflege zum Wohl des Volkes wirken kann, zeigt der neueste Jahresbericht in ansprechenden Einzelbildern. — Das ältere Haus beherbergt stets eine große Zahl Kranke und Operationsbedürftiger, das neue nimmt auch Lustkurgäste auf, das dritte („Johanniterkrankehaus“) ist für kranke Kinder bestimmt, und besonders gerne wird die Haller Soole benützt.
* Aus Kaisersbach, W. Wetzheim, 12. April schreibt man dem N. Tgl.: Einen längst gefühlten Bedürfnis wurde durch die nunmehrige Genehmigung der Errichtung einer Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb von hier nach Wetzheim über Gausmannsweiler, wo ebenfalls eine Telephonanstalt errichtet wird, stattgegeben und wird überall mit Freuden begrüßt. Bei dem ziemlich regen Geschäftverkehr am hiesigen Ort ist zu hoffen, daß sich die errichtete Telegraphenleitung gut rentieren wird, um so mehr, als auch die hiesige Poststation in letzter Zeit bedeutend vergrößert wurde. Auch in dem Lustort Gausmannsweiler er wird der Telegraphenverkehr ein ziemlich lebhafter werden, da den Sommer über viele Fremde dort verweilen.

* Aus Aberg berichtet man dem N. Tgl., ist die Errichtung einer Schießbahn im Osterholzwalb vorzuziehen, zu der die Stadtgemeinde Aberg ca. 25 Morgen Wald abzutreten hat. Die Gemeinde rät, für den Morgen Waldfläche mit dem Gehölz 3000—3500 M. zu erhalten. In wenigen Wochen solle mit den Vorarbeiten zur Herstellung der Schießbahn begonnen werden, die vom Herbst ab der Benutzung übergeben werden soll. Der ganze Osterholzwalb um-

fast jetzt noch eine Fläche von 120 Morgen, nachdem die Gemeinde Asperg in den 50er Jahren 66 Morgen und 1873 ca. 80 Morgen Wald hat ausfinden und zu Ackerfeld umwandeln lassen.

Göppingen, 13. April. In der vergangenen Nacht gewahrten spät nach Hause Wandelnde etwas nach 12 Uhr gegen Osten eine bedeutende Höhe am Himmel. Etwa um dieselbe Zeit kam von Salach ein Feuerreiter vor der hiesigen Polizeiwache angepörrt, mit der Meldung, daß die Schauer des dortigen Bauern Andreas Häge brenne. Einer der Polizeiboten begab sich sogleich zu einem Kutscher, um für den Amtmann einen Wagen zu bestellen.

Malen, 13. April. Mit dem kommenden Schuljahr soll hier eine zweifelhafte Mädchenmittelschule eröffnet werden. Damit soll gleichzeitig die seit über 30 Jahren bestehende höhere Privatmädchenschule eingehen. Ein Gesuch an die Oberstudienbehörde wird die Befugung der ersten Stelle durch den seit herigen Lehrer der Privatmädchenschule deskräftigen.

Vom Benninger Thal. Der „Blutige“, wie das Volk unsere weltberühmte Kirchengruft heißt, steht vor der Thür, und es wird diesmal „weiße Othello“ bei uns in anderem Sinn geben, als man es so manchmal die Jahre her bei österrischem Schneewetter gewöhnt war. Der Fremdenbesuch hat bereits begonnen und richtet sich aufs Neue den Gutenberger Höhen zu, zu welchen der Thalwanderer seit Neuestem ein weiterer prächtiger Weg führt, der vom Altbereim durch Oberförster Muff-Neuffen erstellte bequeme Bergpfad auf die drei Burgruinen der Wielandsteine, die so schön auf Oberlenningen herabzuführen. Von den Ruinen geht ebenen Wegs durch schönen Wald am Kretschke mit seinem herrlichen Wasserfall vorbei unmittelbar in das hühenreiche Tiefenthal, durch das man an den beiden Höhen vorüber in den prächtigen Gutenberger Gebirgsstiefel hinuntersteigt. Auch die mächtige Felswand hinter Gutenber, unmittelbar ob des Lauterbrunnens, soll, wie man hört, durch den Schwäbischen Altbereim mit einem Wald ausgefüllt werden, so daß diese „schwäbische Taminaschlucht“ auch dem im Felslettern weniger geübten Naturfreund erschlossen sein wird.

Berlin, 13. April. Die Nordlandreise des Kaisers währt vom 9. Juli bis 6. August. Gegen Mitte September reist der Kaiser nach Mexiko zur Teilnahme an den Manövern und residiert einige Zeit auf Schloß Uxville, dessen Einrichtung jetzt eifrig betrieben wird, und geht sodann wahrscheinlich nach Stuttgart.

Das Uebereinkommen über gegenseitigen Patentschutz zwischen Deutschland und der Schweiz wurde heute hier unterzeichnet.

Den „Berliner Polit. Nachr.“ zufolge genehmigte der Kaiser die Uebernahme des Protektorats der deutschen Frauenabteilung auf der Chicagoer Weltausstellung durch die Prinzessin Friedrich Karl. Die Frauenabteilung soll die gesamte Tätigkeit der Frau in und außerhalb des Hauses, sowie Alles auf die Stellung der Frau Bezügliche darstellen.

Luzern, 13. April. Beim Rangieren eines dieser Nacht aus Brüssel gekommenen Güterzuges fand man zufällig in einem eisernen Wagon zwei 20 Kilogramm schwere Bomben, von denen niemand eine Ahnung hatte; sie wurden von der Polizei beschlagnahmt und werden auf ihren Inhalt untersucht.

Aus Würth, (Oberpfalz) 13. April schreibt man dem N. N. über eine furchtbare Feuersbrunst, die einen Teil dieses Marktes zerstörte. Ueber 30 Wohn- und Nebengebäude sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Es herrscht unter den von diesem Brandunglück so schwer betroffenen, obgleich wenig bemittelten Bewohnern große Not, namentlich und zunächst an Lebensmitteln. U. A. brannten 3 Bierbrauereien, 3 Metzgereien, 3 Bäckereien und 1 Schmiedeamerwerk vollständig nieder. Die Brandstiftung war enorm, besonders nährten verschiedene dürre Schindeldachungen das entsetzliche Element. Es waren ungefähr 30 auswärtige Feuerwehren am Platz.

München. In Hildbrandsgün, einer Station der Lokalbahn München-Gaimbrunn, sind am 13. d. zehn Häuser abgebrannt.

Schweiz.

Luzern, 12. April. Das Dorf Chalais (im Rhodenerthal, Kanton Valais) wurde von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Gegen 120 Häuser wurden eingeschmelt und sind 500 Personen obdachlos. Der Brand soll durch Kinder, die mit Feuer spielten, entstanden sein.

Belgien.

Brüssel, 13. April. Die Regierung wies 7 französische, 16 italienische, 5 deutsche, 2 österreichische Anarchisten aus; gegen den Anarchisten Rubinstein, den vermutlichen Urheber des Dynamitanschlags auf die hiesige Synagoge, wurde ein Steckbrief erlassen. In der Provinz Hennegau richteten mehrere neue Dynamitanschläge bedeutenden Schaden an.

Frankreich.

Paris, 14. April. Das Komite für die Rubunggebung am 1. Mai beschloß, ein Blatt, betitelt: Der erste Mai, herauszugeben, worin die Forderungen der Arbeiter historisch aufgeführt werden. Für den 23. April sind große Versammlungen in allen Stadtteilen geplant, um die Arbeiter, vornehmlich die Droghenarbeiter und Dambusbauarbeiter, für den Streik zu gewinnen.

Verschiedenes.

Gewerbegericht Stuttgart. Sitz. vom 7. April. Der Kellner B., die ihren rüchständigen Lohn mit etwa 10 Mk. einlagte, wurde vom Beklagten entgegengesetzt, sie habe von den 400 Biermarken, die sie in den letzten Tagen vor ihrem Austritt bekommen habe, bloß 300 Stück bezahlt. Da der Wert der nicht bezahlten Biermarken 12 Mk. betrage, sei ihre Forderung ausgeglichen. Die Klägerin behauptete, sie habe bloß 300 Biermarken bekommen. Da der Beklagte den vollen Beweis dafür, daß die Klägerin 400 und nicht bloß 300 Biermarken bekommen habe, nicht zu erbringen vermochte, mußte er zur Bezahlung des rüchständigen Lohnes verurteilt werden.

Der Schlossermeister B. hat früher gemeinschaftlich mit dem Schlossermeister V. sein Gewerbe betrieben. Im Jan. d. J. haben sich die beiden in Folge von Streitigkeiten getrennt. Die beiden Lehrlinge, die im Herbst vor. J. eingetreten waren, blieben bei V., in dessen Alleinbesitz bei der Trennung und die Werthfälle und das gesamte Handwerkszeug verblieben waren. Im März d. J. hat ein anderer Schlossermeister einen Teil seiner Werthfälle dem B. eingeräumt. Dort arbeitet B. mit Werkzeug, das ihm der erwähnte Meister geliehen hat. Von B. wurde das Verlangen gestellt, die Lehrlinge sollen zu ihm in die Lehre zurückkehren. Er fügte sein Verlangen auf den Umstand, daß die Lehrverträge von ihm allein und nicht zugleich auch von seinem früheren Lehrling B. abgegeschlossen worden seien. Die Vertreter der beiden Lehrlinge waren mit der Rückkehr zu B. nicht einverstanden, sie verlangten vielmehr die Auflösung des Lehrverhältnisses. Diefem Verlangen wurde stattgegeben, weil ein Lehrmeister, der nicht einmal eine eigene Werthfälle und eigenes Handwerkszeug besitzt, nicht im Stande ist, einem Lehrling die Ausbildung, die dieser nach dem Gesetz beanspruchen kann, zu geben.

Was ist ein Kirchbaum wert? Diese Frage wurde kürzlich in Niederhohenheim entschieden, als bei der dortigen Bahnhofsverlängerung ein solcher gefällt werden mußte. Der Besitzer verlangte 3600 Mk. für den Kirchbaum als Kapital, dessen Zinsen dem Ertrag der jährlichen Ernte des Kirchbaums gleichkommen. Nach langen Unterhandlungen wurden dem Besitzer 2400 Mk. ausbezahlt.

Unbefestbar. Von einem alten Herrn der Breslauer Burschenschaft „Arminia“ wurde am 13. Mai 1891 von Kassel eine Postkarte an „Dr. C. in Pöschel in Deutsch-Pratteln“ abgelesen. Die Karte, deren geräumter Inhalt von einer großen Zahl alter Burschenschaftler unterzeichnet war, kam, wie man der „K. Ztg.“ mittelt, am 14. Juni 1891 in Casselbar, am 16. Juni in Bagamogo an, kehrte am 12. März d. J. nach Dars-Salaam zurück, wo sie mit dem Bemerk versehen wurde: „Aus dem Innern zurück. Einmal nicht erreichbar.“ Am 5. April d. J. langte die Karte wieder in Kassel an.

Ueber das Leben und Treiben der Berliner Lumpensammler macht dem „N. N.“ ein Mitarbeiter ausführliche Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen: Im Ganzen ernähren sich in Berlin etwa 500 Personen durch Ein sammeln von Lumpen, Knochen und Papier. Hier von gehören etwa 150 dem weiblichen Geschlecht an; es sind dies die „Schwaalenschwestern“, im Volksmunde „Schwaalereien“ genannt. Die männlichen Mitglieder der Zunft bezeichnen sich kurzweg als „Schwaaler“; Berliner Volksmund aber hat sie zu „Naturforschern“ und „Stengütern“ gemacht. Im April für Obdachlose nähtigen zu dürfen, ist für jeden Schwaaler ein freudiges Ereignis. Die anderen Nächte werden zumeist in „gemieteten Schlafstellen“ verbracht, das heißt in Hohlwänden, in unverschlossenen Kelleräumen, unter Brücken und selbst in Müllgruben, im Sommer aber natürlich bei „Mutter Grün“. Und einfach wie der Schwaaler ist, so ist er auch. In Konfessionsbüchern, die im Müllhaufen gefunden sind, holt er schon frühzeitig für fünf Pf. Bierweigen; dazu ein Stück getrocknetes Brot — das ist sein Frühstück.

Sein Mittagmahl besteht aus Brot und für zehn Pfennige Speck. Abendbrot gibt es überhaupt nicht, denn der Rest des Verdienstes wird in Suppe „angelegt“. Um 7 Uhr früh beginnt das „Schwaalen“, das heißt das Lumpensammeln. Die Arbeitsstätten sind in Regiere geteilt, die streng von den Mitgliedern der Zunft geachtet werden; die freie Konkurrenz ist bei ihnen nicht zulässig. Die Monate März und April, September und Oktober bilden die beste Zeit der Lumpensammler; dann kann es wohl vorkommen, daß ein sehr tüchtiger und fleißiger Arbeiter unter Umständen einen Tagesverdienst von 1 bis 1,50 Mk. erzielt. Die Mitglieder der Zunft kennen einander ganz genau, doch in den seltensten Fällen wissen sie den Namen der Brüder und Schwestern ihres Gewerbes. Wer in ihren Bund getreten, führt nur noch seinen Vornamen. Da giebt es einen „Oberst“, der sich unter den Genossen eines unbefristeten Rufes erfreut, da ist der „Heine Robert“, ein recht gewaltthätiger Bursche; ferner die „Böbetecke“, die „schwarze Diebe“,

der „gute Junge“ — nebenbei bemerkt, ein früherer Zuchtshausler —, der „Bauernfackel“, der „polnische Michel“, die „Abelige“, der „schwarze Karl“, die „Pitengrete“, und so hat jeder und jede aus der „Schwaalerei“ einen Epigrammen. Nur der geringste Teil der Schwaaler und Schwaalereien beschließt sein Dasein im Bette eines Krankenhauses; verhungert, erfroren, durch Alkoholgenuss vergiftet, enden sie zumeist auf der Straße.

In Semlin, Kreis Carthaus, sind in Folge des Genusses der Schierlingswurzel 5 Kinder an Vergiftung gestorben.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Pfarrer Schneipp in Brieshofen unterem 1. März d. J. eine Bekanntmachung erlassen, welche folgenden Inhaltes ist: Die Firma Kathreiner in München stellt einen Malzkaffee mit Geschmack von Bohnenkaffee her und bringt denselben mit meinem Bild und Facsimile in den Handel. Dies geschieht mit meiner ausdrücklichen Erlaubnis, weil ich mich überzeuge habe, daß in diesem Malzkaffee mit Bohnengeschmack die schädlichen Substanzen, welche dem Bohnenkaffee anhaften, „Coffein“ genannt, nicht enthalten sind. Dagegen hat der Kathreinerische Malzkaffee den großen Vortheil, daß jeder, auch derjenige, welcher den Malzkaffee nicht liebt, dem Genuss des reinen Bohnenkaffees entgehen und dafür ein viel gesünderes und nahrhafteres Getränk an seine Stelle setzen kann, dessen Verwendung nebenbei auch unjerner Landwirtschaft zu Statten kommt. Nur der Firma Franz Kathreiner's Nachfolger habe ich das alleinige Recht für Deutschland und die Schweiz eingeräumt, ihr Fabrikat als Kneipp-Malzkaffee zu bezeichnen und mein Bild und meinen Namenszug als Schutzmarke zu benutzen.

Fruchtpreise. Wincunden den 13. April 1892. Weizen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 7 M. 82 Pf. 7 M. 79 Pf. 7 M. 72 Pf. Haber 6 M. 56 Pf. 6 M. 49 Pf. 6 M. 41 Pf. Hücker Preis. Niderster Preis. Kornen — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 8 M. 10 Pf. 7 M. 60 Pf. Haber 6 M. 65 Pf. 6 M. 40 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Weizen 2 M. 60 Pf., Kartoffeln 1 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Bäckung. (mit Filialien) Am Osterfest den 17. April. Vorm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachm. Predigt: Herr Stadtvicar J. m. h. s. f. Am Ostermontag den 18. April. Predigt: Herr Stadtvicar J. m. h. s. f.

Kath. Gottesdienst in der Osterwoche: 1.) am Osterfest um 1/2 10 Uhr in Oppenweiler. 2.) am Ostermontag in Bäckung um 9 Uhr, in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gestorben. In Stuttgart: Sophie Barth. — Heußler, Stadtschultheiß a. D., Canstatt. M. Harig, W., Canstatt. G. Maier, pen. Schullehrer, Mergelstetten bei Heidenheim a. M. Luise Büsch, Tübingen. M. Griesinger, Major a. D. We. Ludwigsbürg. Dr. F. S. Schmidt, Professor, Biberach. Th. Grotz, jun., Fabrikant, Göttingen. Freifrau Luise v. Geibler, Winterbach.

Hierzu ein zweites Blatt ferner Anzeigungsblatt & Jugendfreund Nr. 16. Neueste Nachrichten. Berlin, 14. April. Das Kaiserpaar und sämtliche hier anwesenden prinzipalen Herrschaften waren heute vormittag in der Kapelle des Palais Kaiser Wilhelm I. bei der Feier des heiligen Abendmahls vereint, welches Hofprediger Froimmel darbrachte. — Der Kaiser gedankt am 24. April die Werke des Frl. v. Stumm zu besuchen und dann nach Karlsruhe und Offen zu fahren; im Juni geht der Kaiser von Kiel nach England, von dort nach Norwegen.

Wien, 14. April. In Lucca konfiskierte die Polizei mehrere Kisten mit anarthischen Proklamationen, welche aus Lyon kamen und am 1. Mai an die italienischen Arbeiter verteilt werden sollten.

Vom Wunnenstein, 14. April. Die herrlichen Frühlingstage, welche uns der Monat April entgegen seiner sonstigen Gewohnheit gebracht hat, führten schon eine erquickliche Zahl junger und älterer Loucisten auf unsere Höhe und unferen Ausflugsstätten. Die Besucher sind von der prächtigen Fernsicht, welche zwar bisweilen durch die Dunstfäule am Horizont etwas beeinträchtigt wird, übertraf, und bietet wohl keine Höhe der Gegend, wo der Wunnenstein mit seiner freischwebenden und exponierten Lage, ein großartigere Landschaftsbild.

Vom Bortwarthal, 14. April. Gegenwärtig beschäftigt ein Offizier, Brigadobdientant Schimpf-Ludwigsbürg, im Auftrag seines Stabs, unsere Gegend und nimmt derselbe die Lage und Bestimmung der Felder auf. Wie man hört, soll eine Regiments- und Brigaderegierung im kommenden August in unferen Strichen abgehalten werden, und werden sich diese Truppen von da aus ins Kaiser-Mandervelfeld gegen Pforzheim begeben.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einige Postdampfer-Linien zwischen ROTTERDAM - NEW-YORK und AMSTERDAM - BALTIMORE.

Beste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam. Agent: F. A. Winter in Bäckung. Karl Weismann. G. Kachel in Murrhardt.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Adlerapothete zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte Restitutionschwärze.

Dunkle Fleiter aller Art, Fülhüte, Cofas, Möbelflechte zc. damit gebürt, erscheinen wieder wie neu. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pf. in dem Depot von Apotheker Roser, Bäckung.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Adlerapothete zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte Restitutionschwärze.

Berlorenes Glück. Novelle von C. Wild. (Fortsetzung.)

Man konnte sich keinen lebhafteren Kontrast denken als die beiden Frauengestalten, wie sie jetzt Hand in Hand dahinstanden.

Von Valentins Schultern war der leicht umgeschlagene Schal geblitten, sie stand in dem einfachen, weißen Hauskleide da, das sie mit besonderer Vorliebe trug und selbst ihrem Gaste zu Ehren mit keiner eleganteren Toilette veräußert hatte.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

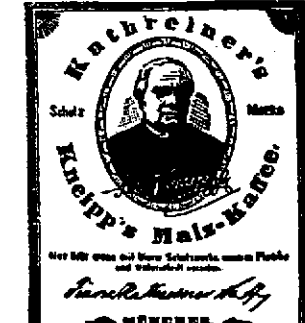
Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee hat auf der Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksnahrung, Hygiene und Wohlfahrt unter dem Protektorat J. M. der Königin von Sachsen Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung die Goldene Medaille erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



Das Kneipp-Malzkaffee wird niemals lose, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft. Zubereitung: Die Körner wähen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis: 45 g 1 Pfundpaket, 25 g 1/2 Pfundpaket. NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als Kneipp-Malzkaffee zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München - Wien. Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich. Zu haben in Bäckung bei den Herren: Rud. Hauf. Paul Henninger. E. Reutter. C. Trunk. C. Veil. Fr. Wahl.

Wenn Tausende es befrichtigen, wenn die berühmtesten Professoren und eine sehr große Anzahl praktischer Aerzte sich in anerkannter Weise über ein Präparat, wie es die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind, auslassen, dann unterliegt es gewiß keinem Zweifel mehr, daß es sich nur um ein durchaus reelles Haus- und Heilmittel handeln kann.

Die Schweizerpillen sind die besten und wirksamsten Mittel, welche die 400 amtlich beglaubigten Apotheken, welche innerhalb 8 Wochen eingelaufen sind; die ächten Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde sind à Schachtel M. 1 in den beiden Bäckung Apotheken erhältlich.

Man konnte sich keinen lebhafteren Kontrast denken als die beiden Frauengestalten, wie sie jetzt Hand in Hand dahinstanden.

Von Valentins Schultern war der leicht umgeschlagene Schal geblitten, sie stand in dem einfachen, weißen Hauskleide da, das sie mit besonderer Vorliebe trug und selbst ihrem Gaste zu Ehren mit keiner eleganteren Toilette veräußert hatte.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Photographie.

Jeden Sonntag durch C. Oswald, Photograph.

Capeten! Naturreliefcapeten von 10 Bfg. an, Goldtapeten „20 Bfg. an, Glanztapeten „30 Bfg. an in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler in Minden in Westfalen.

In allen Speereei- und Delikatessen-Geschäften.



Maggi's Noodle Soup. Für die gute Köchin die sparsame Hausfrau!

Höchst wohltätig auch für Kranke und Schwache.

Höchst wohltätig auch für Kranke und Schwache.

Man konnte sich keinen lebhafteren Kontrast denken als die beiden Frauengestalten, wie sie jetzt Hand in Hand dahinstanden.

Von Valentins Schultern war der leicht umgeschlagene Schal geblitten, sie stand in dem einfachen, weißen Hauskleide da, das sie mit besonderer Vorliebe trug und selbst ihrem Gaste zu Ehren mit keiner eleganteren Toilette veräußert hatte.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Wie Charlotte war eine prachtvolle Erscheinung; sie hatte von ihrer Mutter, einer Sächsinerin, die ebenmäßigen Formen, des blauschwarzen, glänzenden Haar, von ihrem Vater die blauen Augen und die ruhige stolze Haltung geerbt.

Die mechanische Schreinerei von Hermann Sorg
Bahnhofstraße

empfiehlt ihr großes Lager in fertigen **Möbeln & Spiegeln** ganzen Einrichtungen, Gallerien mit Vorhangvorletten, jede Sorte einzelne Möbel, Kesselfeilen, Consolen, Aufzüge und Gesimse stets vorräthig zu billigen gestellten Preisen.

Dr. Spranger'sche Heilöl.

Vorzügliches Heil- und Zugsöl bei allen Wunden, Geschwüren jeder Art, bestimmt Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der **Oberen Apotheke.**

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
Kofliefer, St. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kassa. Hohel der Herzogin Wera. Großfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohelob. Kaiserl. Statthalter in Klasse. Lotbrigen.
Aeltere deutsche Schäumweinkellerei.
Feinster Sekt.
Geegründet 1828.



Blas-Instrumente
werden nach jeder beliebigen Bauart angefertigt.
Auf vielseitiges Verlangen habe ich eine **Reparaturwerkstatt** für Blasinstrumente errichtet u. sichere prompt und billige Bedienung zu.
Musik-Instrumenten-Fabrik Stuttgart
L. Jakob,
Hauptkammerstraße 32A.



Die aus Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Most-Haustunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco i. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu Mk. 3.50.
vollständig ausreichend zu 150 Liter.
Apotheker Sartmann, Ströben und Gemmenhofen (Schwäb.).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Backnang bei Apotheker **Rosier**; Murrhardt: Apotheker **Gorn**; Winnenden: Apoth. **Schmid**.



erlassen. Die bei Prüfung vorgelegten mehreren neue Dynamitanzschläge bedeutenden Schaden an.

Regenmäntel, Mantillen, Jaquets und Jacken
Schöne Frühjahr- & Sommerbuckstun
Kammgarnstoffe, Cheviots, schwarzes Tuch und Satins
empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Gottl. Lehmann.

Ausverkauf von Schuhwaren.
Um mein sämtliches Lager zu räumen verkaufe ich **alle Sorten** in Leder, Zeug und **Segeltuchschuhe** zu äußerst billigen Preisen.
Hochachtungsvoll
Gottlob Gläser.



Wohnhaus-Verkauf.
Ein in Mitte der Stadt gelegenes **Wohnhaus**, das sich vermöge seiner Lage, gutem baulichen Zustande mit schöner Wohnung, Magazin, großem Keller, Stallung u. s. w. zu verschiedenen Geschäftszweigen verwenden und billig herstellen läßt, ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näheres durch
H. Schweinle, Gasthaus z. Köpfe.



Geschäfts-Gründung.
Einer verehrl. Einwohnerschaft und Nachbarschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am nächsten **Samstag** in dem von mir erkauften Hause, Großspacherstraße Nr. 5, meine
Bäckerei mit Spezereihandlung eröffnen werde. Auch auf meinem jetzigen Anwesen wird es mein eifriges Bestreben sein, mit guter Ware alle meine alten und neuen Kunden zu bedienen und bitte um zahlreichen Besuch.
H. Stiegler, Bäckerei und Mehlhandlung.

Alle Sorten Schuhwaren
bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
Joh. Ehrmann, Bahnhofstraße.



Cement - Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnenröhre, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art empfehlen
Krutina & Mühle, Untertürkheim bei Stuttgart

Empfehle mich in Ausübung der **Zahnheilkunde**, insbesondere im Einsetzen **künstlicher Zähne** und sichere in Folge langjähriger Praxis beste und billige Bedienung zu.
A. Brunck, Stuttgart, Calwerstraße 21, 1 Tr.
Täglich zu sprechen. Für Auswärtige in kurzer Zeit. (M.)
Schmerzlose Zahnoperationen.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher, wenn man **Sommerprossen** verschwinden und abtrocknen beim tagl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife** Bergmann & Co. Dresden, A. Str. 10 Pf. bei **Apotheker Rosier, Obere Apotheke.**

Am **Osternmontag, 18. d. M.** findet im Hause des Restaurateurs **H. oß** 1 Treppe hoch, von vormittags 10 Uhr an, gegen gleich bare Bezahlung eine **Fabrikversteigerung** statt, wobei vorkommt:

1 Taschenuhr samt Kette, 1 Frauenmantel, 1 vollständiges neues Bett mit Kissen und Matratze, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Kanapee, 1 Sopha, 1 Hängelampe, 1 Waschzuber, 2 Messingpfannen, 1 neue Handfäße, 4 Stück Porzellan und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wagen
Wegen Aufgabe der Kuttscherei verkaufe 2 fehlerfreie **Pferde**, Schimmel und Fuchswallach, sehr gut im Zug, sowie einen eleganten **Charabant**, Louis Ruppmann, Stallung bei Frau Ringer Bwe.

Baumgut-Verkauf.
1/2 Morgen Baumgarten in der Nähe vom Friedhof, in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Näheres durch
G. Käufer, Steinbacherstr. 1.

Laden und Wohnung zu vermieten.
Ein schöner Laden samt Wohnung inmitten der Stadt ist an einen soliden Mann bis Jakob unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Auskunft bei
Bäder Käufer, Steinbacherstr. 1.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei heftigen Schmerzen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in **Backnang** in den Apotheken von **A. Rosier** und **C. Weil**.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Anzeigen.

Steckbrief
K. Amtsgericht Backnang.
wird erlassen gegen den flüchtigen Fabrikarbeiter **Wilhelm Stark** von Steinbach M. Backnang wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Beschuldigte ist ca. 27 Jahre alt, 1,65—1,70 m groß, unterseht, im linken Auge blind, hat blonde Haare und einen Anflug von blondem Schnurrbart, trägt helle, abgetragene Kleider. Derselbe ist festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis einzuliefern.
Den 16. April 1892. **Dreuling, Av. M.**

Konkurs-Verfahren.
K. Amtsgericht Backnang.
Ueber das Vermögen des **Wilhelm Specht**, Bierbrauers in Murrhardt M. Backnang wurde heute am 16. April 1892, vormittags 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Amtsnotar **G. aupp** in Murrhardt wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der **Beizeidmittel** (Schuldcheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Verrechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **K. Amtsgericht Backnang bis zum 9. Mai 1892** anzumelden. An verzinslichen Forderungen insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinseszinsen vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzuziehen (R. D. § 58).
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 16. Mai 1892, nachmittags 3 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichtes Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Mai 1892 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Schneider.

Postamt-Revier Freudenthal.
Eichenrinde-Verkauf.
Das diesjährige Erzeugnis an Eichenrinde aus dem Postamtrevier Freudenthal (bei Freudenthal), geschätzt zu **400 Btr. Glanzrinde I. Kl.** wird im Submissionsweg zum Verkauf ausgeschrieben.
Offerte, gestützt auf die beim Heilbronner Lindenmarkt gegebenen Bedingungen, werden bis spätestens **Montag den 25. April 1892, mittags 12 Uhr**, eingereicht werden an das
K. Postamtrevier Freudenthal.

Revier Unterweißach.
Reisig-Verkauf.
1) Am **Samstag den 23. April**, nachmittags 2 Uhr in der **Krone** in **Steinbach** aus Kohlplatte und Bord. Würtzshau: 30 Flächenlose schönes Reisigholzfleisch.
2) Am **Montag den 25. April**, nachmittags 2 Uhr im Walde (Schmiedenhölzle) aus Schmedenhölz und Herrenhölzle: 40 Flächenlose gem. Laubholz-Reisig und 4 Lose birken Weisreis.
Revier Schwend.

Brennholz-Verkauf.
Am **Samstag den 23. April**, vormittags 10 Uhr: 1) Schläge 1 Neßelwald (Hint. Baierschöffe), V. Ritzberg (unterer), XII Dammerswald (Seehau); 2) Schiedholz aus den Hutten Hohenol (Distrikt Neßelwald, Rothhaarswald, Hohenol), Schwand (Kirchberg, Dietenberg, Heppiggehren) und Ebersberg (Dammerswald, Ebersberg, Kron- und Fagerwald);
Nr.: 38 büdene Scheiter, 2 Nadelholzspalter, 109 bto. Scheiter, 60 bto. Prügel, 1150 desgl. Anbruch und 68 Laubholzanbruch.
Zusammenkunft im **Dshen in Schwend.**

Liegenschafts-Verkauf.
In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 8. Februar 1892 kommt in der Zwangsversteigerung gegen **Gottlob Klein**, Bauer in **Unterweißach**, am **Montag den 25. April 1892, nachmittags 2 Uhr**, in dem Rathause zu Unterweißach die in Nr. 24 und 28 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, ange schlagen zu 16300 M., angekauft zu 13800 M. im zweiten und letzten Termin im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.
Unterweißach, 5. April 1892.
Namens der Vollstreckungsbehörde:
G. B. Amtsnotar Bauer.

Backnang.
Einladung.
Zu Ehren des scheidenden Herrn **Prälaten v. Kalchauer** findet am nächsten **Montag den 25. April d. J.**, abends 8 Uhr im **Gasthof z. Post** hier **Abschiedsfeier mit Bankett** statt, wozu alle Freunde und Verehrer desselben von Stadt und Bezirk freundlich eingeladen werden von
Oberamtmann: Stadtschultheiß: Schüz. Hof.

Backnang.
Häute- & Lederverkauf.
Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Reinhardt**, Roggerbers hier, werden am **Mittwoch den 27. April d. J.**, von **nachmitt. 2 Uhr** an, in dessen Wohnhaus Gartenstraße Nr. 93 gegen Vorzahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft:
175 Stück fertige Arsenit
121 " Chinesen
220 " Java
100 " Cap im 1. bis 6. Loh
124 " Arsenit
122 Blatt Brandföhlleder
32 Stück Brandföhlläute.
Kaufstieghaber werden eingeladen.
Konkursverwalter:
Ger.-Not.-M. Neudörffer.

Spiegelberg, Gerichtsbezirk Backnang.
Benachrichtigung und Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.
In der Nachlasssache der **Anna Marie Kall**, gewesener Ehefrau des **Johann Jakob Mauser**, Bauers in Großhörsberg, Gemeinde Spiegelberg, haben die gesetzlichen Erben sich der Erbschaft entschlagen.
Die verfügbare Aktiva, in bar Geld und Forderungen bestehend, beträgt 5841 M. 55 Pf.
An bis jetzt bekannten Schulden sind vorhanden:
a. durch Pfandrecht gesichert und voll zur Befriedigung gelangend 4888 M. 54 Pf.
b. im Konkursverfahren 98 M. 10 Pf.
c. unbesichert 1207 M. 08 Pf.
6193 M. 72 Pf.
342 M. 17 Pf.
so daß sich eine Ueberschuldung ergibt von 342 M. 17 Pf.
Gleichen werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß, falls nicht **binnen zwei Wochen** die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt wird, die Verteilung der Masse nach den im Konkurs geltenden Grundätzen außergerichtlich erfolgt.
Etwas noch unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung binnen obiger Frist bei unterzeichneter Stelle anzumelden.
Murrhardt, 19. April 1892. **K. Amtsnotar. G. aupp.**

Portbildungsschule Backnang.
Das Sommersemester beginnt am 28. April, und zwar wird Englisch je am **Montag, Französisch je am Donnerstag** früh 6—7 Uhr, Zeichen **Samstag** vormittags 1/28—9 Uhr gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bez. am 28. April u. 2. Mai erfolgen. Das Schulgeld für den Sprachkurs beträgt 2 M.
Backnang, den 20. April 1892.

Der Vorstand
des **Gewerbevereins**: **der Fortbildungsschule:**
Stadtschultheiß **G. o. d.** Reallehrer **Mergenthaler.**

Backnang.
Bekanntmachung bezw. Warnung.
Das Laufen über die Mühlwiesen von der Hellenischen Mühle gegen Roggerber **Wühler's** Steg ist verboten und haben Uebertreter gemäß § 368 Biff. 9 des Pol.-St.-R. Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen zu erwarten.
Den 19. April 1892. **Stadtschultheißenamt. G. o. d.**

unter den Wesseln eines ungewaschenen Kindes erzeugt, da ist der „Kleine Robert“, ein recht gewaltthätiger Bursche; ferner die „Böbelkette“, die „Schwarze Vieje“, Strichen abgehalten werden, und werden sich diese Truppen von da aus ins Kaiser-Mandelfeld gegen Pforzheim begeben.
Redigiert, gedruckt und verlegt von **Fr. Stroch** in Backnang.